

# Drittmittelstrategie des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache

Fassung vom 2.6.2023, in Kraft getreten am 7.6.2023

## 1 Vorbemerkung

Die Einwerbung von Drittmitteln bildet für wissenschaftliche Einrichtung jeder Art eine wichtige Säule ihrer Arbeit. Dies betrifft sowohl die inhaltliche als auch die finanzielle Dimension, hinzu kommt auch die Anforderung nach Vernetzung in Forschungsverbänden. Das vorliegende Papier beschreibt die Bedeutung von Drittmitteln für die Arbeit des IDS in Hinsicht auf die verschiedenen Arten von Drittmitteln und die möglichen Drittmittelgeber, um dann in fünf verschiedenen Handlungsfeldern Zielsetzungen und konkrete Maßnahmen zur Zielerreichung zu spezifizieren.

Ziel dieser Drittmittelstrategie ist es, die Rolle von drittmittelgeförderten Projekten im Verhältnis zu den grundständigen Dokumentations- und Forschungsaufgaben des Instituts zu beschreiben und damit insbesondere eine Grundlage dafür zu schaffen, in Abgrenzung zu den Daueraufgaben des Instituts die Einwerbung temporärer Drittmittel zu motivieren.

## 2 Drittmittel und Drittmittelgeber

### 2.1 Arten von Drittmitteln

Die folgenden grundlegenden Arten von Drittmittelförderung können in Hinsicht auf ihre Funktion am IDS voneinander unterschieden werden:

- Projektförderung: Die Durchführung von drittmittelgeförderten Einzelprojekten am IDS hat das Ziel, Forschungsthemen, deren Bearbeitung nicht im Arbeitsplan vorgesehen sind, zusätzlich verfolgen zu können, um die Vorbereitung neuer Forschungslinien oder die punktuelle Vertiefung bestehender Forschungslinien zu unterstützen. Besondere Formen bilden die Langfristförderung und die Förderung von infrastruktur- oder forschungsdatenbezogenen Themen.
- Verbundförderung: Eine Beteiligung an Verbundvorhaben wie Sonderforschungsbereichen, Exzellenzclustern, NFDI-Konsortien oder Nachwuchsnetzwerken verbindet das IDS mit externen Wissenschaftler/-innen und Partnerinstitutionen und verknüpft es mit Initiativen, die die Entwicklung ganzer linguistischer Teilgebiete betreffen. Die Übernahme der Federführung in Verbundvorhaben erfolgt in solchen thematischen Bereichen, in denen am IDS besondere Kompetenzen und infrastrukturelle Voraussetzungen vorliegen und die sich in die in mittel- und langfristig festgelegten Arbeits- und Entwicklungsplanung einordnen.
- Tagungsförderung: Die Förderung von Tagung durch Drittmittel geschieht am IDS insbesondere in solchen Fällen, in denen diese für eine internationale Fachgemeinschaft im Rahmen einer Tagungsserie ausgerichtet wird.
- Individuelle Förderung: Eine individuelle Förderung durch Drittmittel erfolgt durch die Finanzierung von Auslandsaufenthalten und durch Stipendien. Für das IDS sind dabei externe internationale Wissenschaftler/-innen, die für einen längeren Zeitraum ans Institut kommen, von besonderer Bedeutung. Auch Wissenschaftspreise werden vielfach als Drittmittelförderung ausgewiesen.

- Transferprojekte: Projekte dieser Art haben eine konkrete Anwendung als Ziel. Sie werden in Verbindung mit Partnern durchgeführt, die die erbrachte Leistung abnehmen und in die Anwendung umsetzen. Auch diese Projekte erfolgen grundsätzlich im Rahmen der satzungsgemäßen Zweckbindung der Stiftung IDS und nur in Ausnahmefällen als Auftragsforschung.

## 2.2 Drittmittelgeber

Je nach Drittmittelgeber besitzen Drittmittel einen unterschiedlichen Status. Für das IDS sind die folgenden Drittmittelgeber von besonderer Bedeutung:

- DFG: Drittmittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft besitzen aufgrund des hochkompetitiven, wissenschaftsgeleiteten Bewilligungsverfahrens hohes Renommee, weshalb sie auch als Indikator für die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit von Personen und Institutionen herangezogen werden. Aus diesem Grund sind sie auch für das IDS von besonders großer Bedeutung.
- BMBF: Auch Drittmittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung besitzen hohes Renommee; sie werden im Rahmen inhaltlich oder wissenschaftspolitisch definierter Programmlinien vergeben, deren Zielsetzung sich auch in der Ausgestaltung der Projektförderung niederschlägt. Das IDS beteiligt sich systematisch an thematisch passenden Programmlinien.
- Land Baden-Württemberg: Das Sitzland des IDS unterstützt das IDS mit Sondermitteln bei der Verfolgung strategischer Entwicklungsziele. Diese Förderung ermöglicht es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, bei anderen Drittmittelgebern weitere Mittel einzuwerben.
- Leibniz-Gemeinschaft: Projektmittel der Leibniz-Gemeinschaft (SAW) werden derzeit in vier Förderlinien vergeben, durch die die mit dem Pakt für Forschung und Innovation bis 2030 verbundenen Zielsetzungen erreicht werden sollen. Die Förderung im SAW-Programm hat zum Teil einen auf Vernetzung innerhalb der Gemeinschaft ausgerichteten Zweck, ist aber auch auf Nachwuchsförderung und Transfer ausgerichtet. SAW-Förderung unterliegt einem Auswahlverfahren, das sich an dem der DFG orientiert. Die Vergabe von Mitteln aus dem Strategiefonds geschieht auf Antragstellung durch das Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft.
- EU: Auch die EU-Förderung ist überwiegend auf inhaltliche Programmlinien ausgerichtet, umfasst aber auch die Personenförderung durch den European Research Council, Mobilitätsförderung und die Förderung von europäischen Forschungsinfrastrukturen. EU-Drittmittel werden im Rahmen kompetitiver, sehr komplexer Antragsverfahren vergeben.
- Stiftungen: Die Förderung durch Stiftungen verbindet sich mit dem spezifischen Zweck, dem die betreffende Stiftung unterliegt. Die Vergabe derartiger Förderungen orientiert sich etwa bei der Volkswagen-Stiftung an den Standards der DFG, andere Stiftungen haben eigene Entscheidungswege etabliert, in denen nicht immer nur wissenschaftliche Kriterien ausschlaggebend sind. Eine besondere Rolle nimmt für das IDS aufgrund der Individualförderung internationaler Wissenschaftler/-innen die Alexander-von-Humboldt-Stiftung ein.
- Sonstige: Weitere Drittmittelgeber können Bundes- oder Landesministerien sein, Verbände, Unternehmen oder Behörden. Die Vergabemodalitäten, die Art der Projektförderung und die Erwartungen daran können sich dabei stark voneinander und von der Vergabepaxis der DFG unterscheiden.

### 3 Handlungsfelder

Für eine wissenschaftliche Einrichtung wie das IDS sollte die Einwerbung von Drittmitteln keinen Selbstzweck darstellen, sondern mit grundlegenden Zielen verbunden sein, die sich aus den Aufgaben, den Möglichkeiten und den Strukturen des Instituts ergeben. Dies gilt auch für die Ebene der Mitarbeiter/-innen; die Arbeit an Drittmitel-Anträgen und die Durchführung derartiger Projekte muss auf die übergeordnete Arbeits- und Entwicklungsplanung abgestimmt sein und von den Leitungspersonen auf den jeweiligen Ebenen befürwortet werden. In seinem Leitbild formuliert das IDS den Anspruch, seine Stellung als Forschungs- und Dokumentationszentrum der deutschen Sprache weiter auszubauen und eine dauerhafte Stellung als führendes wissenschaftliches Zentrum zu Fragen der deutschen Sprache zu festigen, das in allen seinen Bereichen durch höchste wissenschaftliche Qualität geprägt ist. Die kontinuierliche Einwerbung von Drittmitteln im Wettbewerb dient dabei insbesondere der Entwicklung neuer Forschungsschwerpunkte und schärft das innovative Profil des Instituts.

Im Einzelnen lässt sich diese grundlegende Zielsetzung auf fünf Handlungsfelder beziehen:

1. Flexibilität: Mit der Einwerbung von Projektförderungen soll auf Bedarfe reagiert werden können, die sich aus der laufenden Forschungstätigkeit ergeben und die grundständige Förderung von Projekten, wie sie im jeweiligen Arbeitsplan festgelegt ist, ergänzen.
2. Thematische Entwicklung: Durch Drittmittelförderungen sollen neue wissenschaftliche Felder erschlossen werden, die im Portfolio des IDS bislang nicht abgedeckt sind. Dies beinhaltet auch die damit verbundene Vernetzung in Verbundstrukturen. Zudem ermöglicht Drittmittelleinwerbung auch die weitere Vertiefung von bestehenden Forschungsschwerpunkten.
3. Strategische Entwicklung: Die Einwerbung von Drittmitteln soll die strategische Ausrichtung des IDS im Bereich von Forschung, Forschungstransfer und Forschungsinfrastruktur stärken.
4. Positionierung: Die Einwerbung von Drittmitteln bei renommierten Drittmittelgebern soll die herausgehobene Stellung des IDS in der deutschen Wissenschaftslandschaft festigen und den Anspruch unterstreichen, als eine führende Einrichtung in der Erforschung der deutschen Sprache zu fungieren.
5. Haushaltsentlastung, Personalplanung und -entwicklung: Durch Drittmittel, insbesondere durch die damit eingeworbenen Sach- und Reisemittel, sollen Entlastungen im Haushalt des IDS ermöglicht und Handlungsspielräume vergrößert werden. Durch Drittmittel kann zudem Personal gewonnen werden, das perspektivisch auch im Rekrutierungsprozess für Vorhaben im Bereich der grundständigen Finanzierung berücksichtigt werden kann. Ferner sollen wissenschaftliche Mitarbeitende durch Drittmittel-Antragstellungen die Möglichkeit erhalten, in diesem Bereich ihr akademisches Profil zu schärfen.

## 4 Aktuelle Situation

### 4.1 Organisation

Drittmittel werden im IDS größtenteils dezentral beantragt, die Verwaltung der Mittel erfolgt zentral. Die Beantragung geschieht zum Teil im Rahmen von Planungen, die längerfristig verfolgt werden, zum Teil aber auch aufgrund von Antragsmöglichkeiten, die sich kurzfristig durch entsprechende Ausschreibungen oder die Einbeziehung in Verbundanträge ergeben. Der wissenschaftliche Direktor wird dabei frühzeitig konsultiert, er berät und unterstützt die Antragstellenden.

Im Leitungskollegium des IDS wird über bevorstehende Antragstellungen berichtet, und es werden Erfahrungen zum Bewilligungsprozess bei den verschiedenen Drittmittelgebern ausgetauscht. Bei SAW-Antragstellungen findet eine zeitliche und finanzielle Koordination der einzureichenden Anträge statt, da hier Obergrenzen zu berücksichtigen sind.

Der Wissenschaftliche Beirat des IDS bekommt bei jeder seiner zwei Mal im Jahr stattfindenden Sitzungen eine Übersicht zu aktuell laufenden Drittmittelprojekten vorgelegt. Die längerfristige Entwicklung der Drittmitteleinnahmen wird vom Institut bei den alle sieben Jahre stattfindenden Evaluierungen dargelegt.

Im Programmbereich Forschungskooperation und Forschungsinfrastruktur wurde eine Stelle geschaffen, durch deren Inhaber Unterstützung bei der Antragstellung von Drittmittelvorhaben geleistet und Koordinationsaufgaben bei Verbundprojekten übernommen werden. Auch das kontinuierliche Screening von Förderformaten der wichtigsten Drittmittelgeber gehört zum Profil dieser Stelle.

## 4.2 Haushalt

Für das Drittmittelaufkommen im Verhältnis zum institutionellen Haushalt des Instituts wird gemäß dem jährlich vom Aufsichtsgremium des IDS verabschiedeten Programmbudget ein Wert von 8 bis 10 Prozent angestrebt. Dieser Korridor ist in den Jahren 2018 (13,1 %, 1.722,9 T€), 2020 (13,8 %, 1.883,3 T€) und 2022 (22,3 %, 3.130,9 T€) übertroffen, 2019 (9,4 %, 1.263,8 T€) und 2021 (9,7 %, 1.338,5 T€) eingehalten worden. Um bei der DFG antragsberechtigt zu sein, zahlt das Institut aus seinem Haushalt jährlich eine Abgabe in Höhe von 2,5 % (2022: 337,4 T€) seines Kernhaushalts. Für die Teilnahme am größtenteils umlagefinanzierten SAW-Verfahren beträgt die jährliche vom Institut zu leistende Abgabe derzeit knapp 3 % (2022: 385 T€) des Kernhaushalts.

Programmpauschalen, die mit der Bewilligung von Projektmitteln verbunden sind, werden in den Instituts-haushalt zur Deckung von Gemeinkosten überführt. Ab 2023 liegen dafür aufgrund von Anforderungen der DFG Leitlinien vor, in denen näher beschrieben wird, wie dies in der jährlichen Haushaltsplanung auf die vorhandenen Kostenstellen abgebildet wird.

Sofern Projektkooperation mit Institutionen durchgeführt werden, die Gewinnabsichten verfolgen, kalkuliert das IDS die Projekte auf Vollkostenbasis. Derartige Projekte bilden gegenüber Projekten, die den Satzungszwecken und der Gemeinnützigkeit unterliegen, die Ausnahme.

## 4.3 Drittmittel als Leistungsindikator

Drittmittel werden in der Regel nach wettbewerblich organisierten Auswahlverfahren vergeben. Sie sind damit Beleg einer erfolgreichen externen Evaluation und ein Indikator der wissenschaftlichen Qualität. Das Einwerben von Drittmitteln oder die Beteiligung an einer Antragstellung wird deshalb in verschiedenen Kontexten im Institut als Leistungsindikator herangezogen. In der internen Kostenleistungsrechnung (KLR) bildet die Höhe der Drittmittel, die jährlich eingeworben werden, in den Programmbereichen einen Indikator, der in die Leistungsbilanz einfließt. Die verausgabten Drittmittel werden jährlich als Erlöse verrechnet und fließen in die Berechnung der Gesamtkosten und des für die Arbeit des Instituts notwendigen Deckungsbetrags ein. Die Drittmitteleinnahmen des Instituts werden auch in der jahresweise vorgenommenen Paktabfrage der Leibniz-Gemeinschaft gemeldet, die dann in aggregierter Form zusammen mit den anderen Instituten der Gemeinschaft in die Leistungsbilanz der Leibniz-Gemeinschaft insgesamt einfließen.

Auf individueller Ebene ist die Beteiligung an Drittmittelbeantragungen ein Aspekt, der im Zuge von Entfristungsverfahren eingeplant und in den abschließenden Leistungsbericht eingebracht werden kann – unabhängig davon, ob die konkrete Beantragung erfolgreich war oder nicht. Bei der Besetzung von gemeinsam mit der Universität Mannheim berufenen Professoren/-innen (zumeist in Verbindung mit der Funktion der

Abteilungsleitung am Institut) bildet die Erfahrung und der Erfolg im Drittmittelbereich ein wichtiges Bewertungskriterium im Zuge des Berufungsverfahrens.

Im Arbeitsplan des Instituts, der jeweils für fünf Jahre festgelegt wird und derzeit von 2022 bis 2026 beschrieben ist, werden auf allen institutionellen Ebenen die Entwicklungsziele für den Drittmittelbereich definiert. Dies betrifft die Abteilungs- und die Programmbereichsebene, auf der Ebene der Projekte erscheinen Antragstellungen für konkrete Drittmittelvorhaben als Meilensteine in der Projektplanung.

## 5 Handlungsfelder

Für die Jahre bis 2030 setzt sich das IDS in den verschiedenen Handlungsfeldern (s. Abschnitt 3) die folgenden Ziele, die durch die aufgeführten Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Die Maßnahmen sind den jeweiligen Einzelzielen zugeordnet, die für das IDS mit der Einwerbung von Drittmitteln verbunden sind.

### 5.1 Handlungsfeld 1: Schnelle Reaktion auf Forschungsbedarfe

5.1.1 Ziel: Aktuelle Arbeiten in grundständigen Projekten durch die Einwerbung von Drittmitteln unterstützen oder erweitern

Maßnahme 1: Regelmäßige Erörterung in und mit Abteilungen und Programmbereichen durch den wissenschaftlichen Direktor

Maßnahme 2: Anreizsetzung auf Mitarbeiterebene für die Beantragung von Drittmitteln – Ausarbeitung der Verfahrensweise und eines Katalogs möglicher Anreize (z.B. temporäre Arbeitsentlastung, Leistungsprämien)

5.1.2 Ziel: Zügige Fertigstellung von Antragsdokumenten

Maßnahme 1: Temporäre Freistellung von Mitarbeitern/-innen für Antragsarbeit in Abstimmung mit den jeweiligen Leitungspersonen

Maßnahme 2: Kontinuierliche Begleitung von laufenden Antragsarbeiten durch wissenschaftlichen Direktor, regelmäßige Berichterstattung

5.1.3 Ziel: Sicherstellung hoher Antragsqualität

Maßnahme 1: Grundlegende Abschätzung der Erfolgsaussichten einer Antragstellung vor Beginn der Antragsarbeiten durch Abteilungsleitung und wissenschaftliche Institutsleitung

Maßnahme 2: Sichtung von Anträgen vor Einreichung durch Abteilungsleitung und wissenschaftliche Institutsleitung

### 5.2 Handlungsfeld 2: Erschließung neuer Forschungsfelder

5.2.1 Ziel: Identifikation neu zu erschließender Forschungsfelder

Maßnahme 1: Regelmäßige Erörterung in den Abteilungen

Maßnahme 2: Regelmäßige Erörterung im LK und ELK

Maßnahme 3: Wiederkehrende Erörterung mit dem Wissenschaftlichen Beirat

5.2.2 Ziel: Potenzialanalysen zu identifizierten Forschungsfeldern

Maßnahme: Durchführung von Workshops mit interner und externer Beteiligung

### 5.3 Handlungsfeld 3: Stärkung der strategischen Entwicklung

#### 5.3.1 Ziel: Antragstellung in relevanten Programmlinien des SAW-Verfahrens

Erläuterung: Die SAW-Programmlinien Kooperative Exzellenz und Transfer sind auf die strategische Entwicklung eines Instituts in Verbindung mit anderen Instituten in Hinsicht auf die strategischen Ziele der Leibniz-Gemeinschaft im Pakt für Forschung und Innovation IV ausgelegt.

Maßnahme: Antragstellungen in den Programmlinien Kooperative Exzellenz und Transfer in Hinsicht auf die Entwicklungsziele des IDS vornehmen

#### 5.3.2 Ziel: Intensivierung von Kooperationen in Verbundforschungsvorhaben

Erläuterung: Kooperationen in Verbundforschungsvorhaben beziehen sich aufgrund der existierenden strukturellen Verflechtungen (gemeinsame Berufungen, gemeinsame betriebene Einrichtungen und Projekte) auf die beiden Kooperationsuniversitäten des IDS, die Universität Mannheim und die Universität Heidelberg. Auch mit der Universität Tübingen bestehen etablierte Kooperationsstrukturen. Darüber hinaus sollten fallweise auch weitere für Kooperationsvorhaben in Frage kommende Universitäten berücksichtigt werden. Besondere Bedeutung kommen dabei Kooperationen im Zusammenhang mit DFG-Sonderforschungsbereichen, DFG-Forschungsgruppen und Exzellenzclustern zu.

Maßnahme 1: Förderung von Anbahnungs- und Planungsprozessen für kooperative Antragstellungen

Maßnahme 2: Beteiligung an SFB-, FOR- und Exzellenzcluster-Antragstellungen

### 5.4 Handlungsfeld 4: Festigung der Positionierung des IDS

#### 5.4.1 Ziel: Erhöhung der Zahl der Nominierungen für Forschungspreise und Bewerbungen für Individualförderungen

Maßnahme 1: Kontinuierliche Sichtung von Ausschreibungen vornehmen

Maßnahme 2: Wiederkehrende Identifikation geeigneter Mitarbeitender für Nominierungen und Antragstellungen

#### 5.4.2 Ziel: Mitwirkung von IDS-Personal im Fachkollegium Sprachwissenschaft der DFG

Maßnahme: Zentrale Organisation der Nominierung und des Wahlvorgangs in Verbindung mit Leibniz-Gemeinschaft und Partneruniversitäten

### 5.5 Handlungsfeld 5: Haushaltsentlastung und Personalentwicklung

#### 5.5.1 Ziel: Kalkulationen realistischer Kostenansätze in Projektanträgen

Maßnahme 1: Abgleich der Ansätze im Finanzplan eines Projektantrags mit der Finanzverwaltung des IDS

Maßnahme 2: Großzügige Beantragung von Sach- und Reisemittel, um dadurch Entlastungen für Reise- und Sachmittel im Kernhaushalt zu erzielen

Maßnahme 3: Prüfung bei jeder vom IDS ausgerichteten Tagung, ob eine DFG-Tagungsförderung möglich ist, und ggf. Beantragung vornehmen

Maßnahme 4: Mittel für Open-Access-Publikationen mitkalkulieren und mitbeantragen

### 5.5.2 Ziel: DFG-Bewilligungen oberhalb der DFG-Abgabe halten

Erläuterung: Bezogen auf Projekte mit einer Laufzeit von drei Jahren und einem Fördervolumen von 350-400 T€ muss jedes Jahr ein Projekt für das IDS bewilligt werden, um mindestens die Höhe der DFG-Abgabe zu erreichen. Da bei der Bewilligung von DFG-Sachbeihilfen mit einer Bewilligungsquote von ca. 30-35 % zu rechnen ist, müssen durchschnittlich drei Projekte oder Mittel im Gesamtvolumen von ca. 1,0 Mio. Euro beantragt werden, um dieses Bewilligungsvolumen zu erlangen.

Maßnahme 1: Beantragung von DFG-Mitteln im Umfang von ca. 1,0 Mio. Euro pro Jahr

Maßnahme 2: Kontinuierliche Erfassung der Antragstellungen im Zeitverlauf und bezogen auf Organisationseinheiten und jährliche Erörterung im LK

### 5.5.3 Ziel: SAW-Bewilligungen oberhalb der SAW-Abgabe halten

Erläuterung: Die jährliche SAW-Abgabe in Höhe von derzeit 385 T€ kann bei einer Bewilligungsquote von ca. 25-30 % nur dann wieder eingeworben werden, wenn Jahr für Jahr die maximal mögliche Gesamtantragssumme in den Programmlinien Kooperative Exzellenz und Transfer von 1,0 Mio. € beantragt wird. Zusätzlich sollten regelmäßig weitere Antragstellungen in den Programmlinien Junior Research Groups und Professorinnenprogramm geprüft werden, bei denen jedoch der Antragsaufwand und die einzubringenden Eigenleistungen umfangreicher sind. Die Planung der langfristigen strukturellen Einbettung derartiger Projekte ins Institut ist dabei erforderlich.

Maßnahme 1: Jährliche Beteiligung an den SAW-Programmlinien Kooperative Exzellenz und Transfer

Maßnahme 2: Beteiligung in SAW-Programmlinien Junior Research Groups und Professorinnenprogramm in Abhängigkeit von Zielen der Institutsentwicklung

### 5.5.4 Ziel: Schärfung des Profils von Mitarbeitern/-innen im Bereich der Drittmittel-Antragstellung und Erhöhung der Beantragungskompetenz

Erläuterung: Kompetenz bei der Beantragung von Drittmitteln in verschiedenen Formaten und bei verschiedenen Drittmittelgebern ist nicht nur für das Institut von Bedeutung, sondern trägt auch zum generellen Qualifikationsprofil von Mitarbeitenden am IDS bei. Bei Bewerbungen an anderen wissenschaftlichen Einrichtung bilden insbesondere im PostDoc-Bereich Drittmittelerfahrungen ein wichtiges Kriterium für die Personalauswahl.

Maßnahme 1: Interne Präsentation erfolgreicher Anträge und Durchführung interner Schulungen

Maßnahme 2: Vermittlung allgemeiner Erläuterungen und Informationen zu wichtigen Programmlinien für alle Mitarbeitende, etwa zur DFG-Sachbeihilfe

Maßnahme 3: Interne Beratung zu geeigneten Drittmittelgebern und Programmlinien unter Beteiligung des Leiters des Projekts „Forschungskooperation und Transfer“

Maßnahme 4: Verankerung des Erwerbs von Antragskompetenz in Entfristungsverfahren

Maßnahme 5: Aufnahme des Themas Drittmittelbeantragung in das Bewerbungsverfahren von PostDoc-Stellen